



Glaswanderweg

Weidenberg-Warmensteinach-Fichtelberg-Bischofsgrün



Die Böllershütte

Hier ungefähr stand um 1760 die Böllershütte. Der genaue Standort lässt sich nicht mehr feststellen, da erst Anfang des 19. Jahrhunderts die ersten Hausnummern eingeführt wurden. Wie man aus alten Kirchenbüchern entnehmen kann, waren die Böllersleut (so der Hausname) mit dem Knopf- und Perlenmachen bis ins 20. Jahrhundert hinein beschäftigt. Der Name „Böller“ bezeichnet übrigens ein etwas dickeres Paterl (= Perle).

1788 wird der Knopfmacher Johann Heinrich Kröniger erwähnt, ihm folgt der 1794 geborene Hüttenarbeiter Johann Michael Kröniger. 1801 kam der Name Röthel in die Familie, die im Volksmund aber auch „Böllersleut“ genannt wurden. Es begann mit Johann Heinrich Röthel (Glasperlenmacher), dann folgten 1831 Karl Heinrich Röthel (ebenfalls Glasperlenmacher) und 1862 Georg Wolfgang Röthel, der wohl als letzter in der Böllershütte als Glasperlenmacher arbeitete. Das genaue Datum der Stilllegung dieser Perlenhütte ist nicht dokumentiert.

Zum Heizen der Öfen wurde viel Holz benötigt. Das Verbot der Waldrodung in der Markgrafenzeit und die Holzpreissteigerung mit der beginnenden Industrialisierung führten zur Holzverfügbarkeitsnot und schließlich zum finanziellen Ruin der Perlenhütten. Anders im

Oberwarmensteinacher Bereich, das in die Churpfalz-Bayern gehörte. In diesem Gebiet wurden je nach Holzbedarf Wanderhütten im Umkreis zur Perlenherstellung betrieben.



Das Gebäude der Böllershütte, als es schon lange keine Hütte mehr war.



Wohlfühlregion Fichtelgebirge

